

Wie schön und zierlich

T. und M.: aus "Fränkische Volkslieder mit ihren zweistimmigen Weisen", Leipzig 1855



Wie schön und zier - lich, ü - ber - na - tür - lich, ü - ber den
Zier - rat der Mor - gen - röt', wie Sonn' und Mo - ne in ih - rem
Thro - ne des Him - mels Kö - ni-gin vor uns steht.

2. Wann mich die Wellen der Trübsal fällen
oder mein Schifflein ein Schiffbruch leid't,
liegt es darnieder, hilfst du ihm wieder,
bis an den Hafen der Sicherheit.
3. Als einer Fackel ohn' alle Makel
dir folg ich in der finstern Nacht,
du kannst uns leiten zur Himmelfreuden,
so dein' Geburt uns hat mitgebracht.
4. Diesen Geburtstag, den ich euch ansag,
dieser gewaltigen Kaiserin,
laßt uns verehren, ihr Lob vermehren
als uns'rer Lebensgebärerin!